

Wiesbadener Tagblatt.

10. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Hfr. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Hfr. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Hfr., für auswärtige Anzeigen 25 Hfr.,
— Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Hfr.,
für Rheinhessen 75 Hfr.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis
nächsterfolgender Ausgabe wird
keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags.
Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur
ersten Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur
ersten Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 94.

Samstag, den 25. Februar.

Freitag, den 25. Februar.

Samstag, den 25. Februar.

1898.

Abend-Ausgabe.

Für den Monat März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27,
bei den Zugsabstellern, den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten
und sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest schreibt uns unser Korrespondent
vom 21. d.:

Nun ist wieder Budapest für einige Wochen der Mittel-
punkt der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der Hof weilt
in der Hauptstadt Ungarns, und glänzende Hofälle und
Festlichkeiten füllen sich in das politische Drama ein, das
sich wieder für Ungarn noch für Oesterreich etwas Festliches
hat. Die Harmonie, der notwendige Gleichklang, will
sich wieder haben, noch drängen einziehen. Ja, es ist sicher,
dass, wenn der Prozer Landtag den Reichstag, der von
einer Krönung des böhmischen Königs spricht, annehmen
wird, die Situation in Oesterreich noch schlimmer werden
wird, als sie schon bisher war. Für diesen Fall haben die
deutschen Abgeordneten ihren Entschluß in sichere Aussicht ge-
stellt. Und was dann? Man hört von zwei Eventualitäten:
von einem centralistischen Ministerium Gausch, das sich
wieder auf die Deutsch-Ungarnen, auf die tschechische Volk-
partei und die Polen stützen will und selbstverständlich
eine Obstruktion der Tschechen und Slaven entgegenstellen
wird, und von einem föderalistischen Kabinett Graf Thun,
das mit der polnisch-tschechischen Majorität weiterregieren will
und naturgemäß wieder an der verwerflichsten Obstruktion
der vereinigten Deutschen Schiffbruch leiden muß. Freiherr
v. Gausch hat dem Monarchen erst am gestrigen Tage über
diese Situation, wie jemand vernimmt: einen sehr ausführlichen
Bericht erstattet, und der Monarch soll bereits die von
Oesterreichischen Staatsmännern zu öfteren Malen entgegengesetzte
Initiative zu einer event. Aufhebung der österreichischen Verfassung
einer sehr ernsten Erwägung gewürdigt haben. Man
hört auch davon, daß es in dieser Beziehung bedingungs-
weise bereits zu Beschlüssen gekommen wäre, für den Fall
nämlich, daß der Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften
überhaupt nicht zu Stande käme. Dann nämlich würde jene
Möglichkeit, welche man dem Ausgleich schenkt, der nur mit
einem konstitutionellen Oesterreich geschlossen werden kann,
von selbst wegfallen, und man könnte in Oesterreich zu
dem Oesterreich-Patent zurückkehren. In Ungarn selbst stehen
die Chancen des Ausgleichs zur Zeit auch gar nicht
günstig. Vor Allem kommt hier die Position der
Regierung in Betracht, die bei Weitem nicht mehr so sicher
ist als ehemals. Das Vertrauen der Krone in die Fähig-
keiten des Kabinetts Bonffy hat sich seit der letzten
Obstruktion im ungarischen Reichstag erheblich vermindert,

(Nachdruck verboten.)

Die Entwicklungsgeichte der Erde und ihrer Bewohner.

(Eigene Aufsätze für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

IV.

Die Abstammung des Menschen.

Ueber kein organisches Wesen hat der Mensch Jahr-
hunderte lang unrichtigere Vorstellungen gehabt als über
sich selbst. Das lag zum großen Teil daran, daß die
religiösen Mythen eine Antwort auf die Frage nach der
Stellung des Menschen in der Natur und nach der Be-
stimmung des Menschen zu geben versuchten, ohne auf die
wissenschaftlichen Verhältnisse irgend welche Rücksicht zu nehmen.
Die Leute, die jene Mythen lehrten und verbreiteten, hatten
weder vom Körperbau noch von der Entwicklung des menschen-
lichen Organismus irgend welche Kenntnis. Nur so konnte es
kommen, daß dem Menschen eine gänzliche Abstammungs-
stellung zugewiesen wurde, daß man ein besonderes „Menschen-
reich“ als gleichwertig neben das „Thierreich“ und „Pflanzen-
reich“ stellte. Ja, man ging so weit, die Abhängigkeit des
Menschen von der Naturgöttern zu leugnen, ihn außer und
über die Natur zu stellen. Damit verband sich dann die
Vorstellung, daß der Mensch der Mittelpunkt alles irdischen,
ja sogar alles kosmischen Seins bilde und daß die ganze
anorganische Natur, sowie alle lebenden Wesen nur
hinaus zu sein, um dem Menschen zu dienen und nützlich zu
sein. Der Mensch galt als das „Abbild Gottes“, das
durch seine unsterbliche Seele zu ewigem Leben berufen sei.
Die nützliche Wissenschaft hat all diesen phantastischen
Vorstellungen ein Ende gemacht. Sie hat gezeigt, daß der
Mensch gleich allen anderen Lebewesen der Naturgöttern
unterworfen ist, daß er nicht außerhalb der Natur steht,
sondern ein Naturprodukt ist wie jedes andere. Sie hat

und das Mithrasen im Volke gegen den sich jederzeit
rückwärts und stark gewaltthätig gebenden Baron
wesentlich gesteuert. In den letzten Wochen hat das Kabinett
Bauffy nämlich in aller Stille und ohne Befragung
des Parlaments im ganzen Lande eine Art Aus-
nahmestellung etabliert, die vielerseits ungarische
Pressefreiheit ist zusehender Beschränkungen unterworfen.
Konstitutionen von Blättern und Druckschriften sind
an der Tagesordnung. Alle Arbeitervereine sollen
mittels Ulfes des Ministers des Innern aufgehoben werden.
Das Verfassungsgesetz ist der Billität der Ständeträger
ausgeliefert worden. Wohl sind alle diese Maßnahmen auf
die plötzlich erwachte Furcht der Regierung vor dem Sozialis-
mus und den drohenden agrarsozialistischen Bauernaufständen
zurückzuführen, und dies ist auch die Ursache, daß das
Parlament diesen ungesetzlichen Maßnahmen gegen-
über vorbedacht keine Stellung nimmt, sondern mit
vornehmer Gleichgültigkeit die Regierung gegen die
„Heher“ auftreten läßt. Die ungarische Opposition be-
steht nämlich keine Volksmänner in ihren Reihen. Der
Mangel des allgemeinen Wahlrechts macht sich bei der Dis-
tanzsetzung des ungarischen Parlaments, das ausschließlich
aus Vertretern der Aristokratie, der Gentry und der Bourgeoisie
besteht, so recht geltend. Das ungarische Parlament steht den
Interessen des vierten Standes förmlich gleichgültig gegen-
über. Desto intensiver äußert sich die Unzufriedenheit im
Lande selbst. Das streifte Angelegen der Stränge hat in den
Komitaten Szabolcs und Jemlön eine eine scheinbare Ruhe
herbeigeführt. In ganzen Lande, besonders aber in der
Hauptstadt, werden große sozialistische Sammlungen betrieben,
und sind für Zwecke eines allgemeinen Handarb-
eiter- und Grubenstreiks bereits über 2 Millionen Gulden beiseite
gebracht. Die Polizei weiß dies sehr wohl und versucht
durch unerwartete Hausdurchsuchungen bei sozialistischen Führern
in den Besitz dieses Streik-Fonds zu gelangen, was ihr bisher
nicht gelingen wollte. Der Agitator Rantony, ein mehrfacher
Millionär, steht an der Spitze der Bewegung, und alle
Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten, daß Ungarn für
den Sommer 1898 blutigen Ereignissen ent-
gegensteht. Das neue landwirtschaftliche Gesetz, das
jetzt in Kraft trat, gab mit seinen drakonischen Maßregeln
nur Del ins Feuer, und so ereignete sich der in Ungarn
bisher noch nicht dagewesene Fall, daß bis Mitte Februar
nicht ein einziger Grubenvertrag abgeschlossen werden konnte.

Deutscher Reichstag.

© Berlin, 24. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Abg. Dasse (Soz.)
die vorgelegte Demotion des Abg. Jost für unannehmlich, daß ihm
die Mitglieder des Reichstages-Konkordats in Köln, Baden, das
anlässlich der Reichstagswahl, nahe hätten. — Das
Dass gerühmt, indem von ihm (Soz.) (Soz.)
nachgedacht Fortgang einer gegen ihn schwärzenden Widerlage.
— Hiermit werden die Anträge Schneider (rech. Volksp.)
und Gausch, sowie Lieber (Cent.) und Gausch, betreffend
eingetragene Arbeitervereine, beraten. Beide Anträge wollen den
Berufsvereinen die Reichstagsfreiheit geben. — Abg. Schneider
(rech. Volksp.) begründet seinen Antrag. Derselbe soll haupt-

sächlich den schwächeren Elementen zu gute kommen. Am
wichtigsten ist der Antrag für die Industrie und deren Arbeiter.
Aber auch die Arbeitervereine bitten hieran ein großes Interesse.
Zobensfreiheit wollen sie nicht ausbleiben, denn bei einer Befreiung
der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter werde es sich in der Haupt-
sache doch immer um die Lohnfrage handeln. Die dem Gewerk-
vereinen nach dem bürgerlichen Gesetzbuch zuwendenden Befugnisse
reichen nicht aus, denn danach seien die Gewerksvereine nur als
Bekanntmachungsbüros zu betrachten. — Abg. Dasse (Cent.) begründet den
Antrag des Centrums, wobei er allerdings den Ausführenden
des Vorredners beistimmt und auf die Abweichungen seines An-
trags vom Antrag Schneider näher eingeht. — Abgeordneter
v. Stamm (Reichsp.) wieder gegen beide Anträge ein, daß
es in das öffentliche Recht eingreifen und die durch das bürgerliche
Gesetzbuch geschaffene Rechtssicherheit beeinträchtigen. Er selbst habe
nichts gegen eine gewisse Organisation von Arbeitern und Arbeit-
gebern, sobald es über Organisationen von Arbeitern gebe, die in
der Lohnfrage geschlossenen Vorgehen, so würde auch die Organisation
der Arbeiter zu dem gleichen Zweck die nächste Folge sein, und
letztere würden naturgemäß bei weitem die Stärkeren sein. Viel wichtiger
sei der Antrag der arbeitssüchtigen Personen vor dem Zerwürfnis der
nicht arbeitenden, Heber polemisiert weiterhin gegen den Kaiser
Raumann, der seinen Einfluß auf die öffentlichen Rechtsgewalt-Berichte in
Verhalten dahin aufbaue, daß dieselben den östlichen sozialistischen Be-
arbeiter-Verband nicht etwa als ihren Todfeind betrachten sollten. —
Abg. Rösicke (rech. Volksp.) führt aus, die vorgelegten Anträge
verlangten aus einer Organisation der Arbeiter, wie dies in den letzten
Jahren vom Februar 1898 ausdrücklich als nicht beabsichtigt
worden sei. Die Regierung dürfe natürlich nicht diese Anträge ein-
mal so setzen, das verhalte sich doch nicht mit den Wünschen der
Regierung gegen den Kaiser. Herr v. Stamm wolle, daß die
Arbeitgeber ihre Interessen durch die Arbeiter vertreten lassen,
aber wäre Herr v. Stamm Arbeiter, dann würde er sich
auch nicht durch die Arbeitervereine, sondern v. Stamm
beraten lassen. (Ruf: Sehr richtig!) Dazu hielt er, Heber,
Herrn v. Stamm für viel zu lang. Die Gewerbe des Herrn
v. Stamm seien nur das Mittelglied um sein kategorisches: Aber
(Ruf: Sehr richtig!) In seinen weiteren Ausführungen bemerkt
Heber, man könne nur diejenigen sozialistischen Unter-
nehmungen für bedenklich zu halten, die von der linken Seite aus-
gehen, können sie von der Rechten, dann seien sie gut. (Beifall
links.) Werga, 1 Uhr: Antragsgegenstand: unethische Dienstleistungen
und Befragung in Strafsachen. Schluß 4 Uhr.

Berlin, 24. Februar. In der heutigen Sitzung der Budget-
kommission des Reichstags machte Staatssekretär Trippl über
die Schlußbilanz und deren Ausgaben sehr wichtige, strenge vertrau-
liche Mitteilungen, die bei den Abgeordneten einen tiefen Eindruck
verursachen sollten. Am Schluß der Sitzung teilte Abg.
Dr. Lieber mit, daß die Ausführungen des Staatssekretärs keine
Vieles, als Referent bestimmte Auffassung, daß die Vorlage entgegen-
gerichtet oder gar nicht angenommen werden müsse, sofort bekräftigt.
Von den national-liberalen, konservativen und reichsparteilichen Ab-
geordneten wurde dieser Anschauung zugestimmt, während der Abg.
Wagner dieser Mitteilung nur einen informatorischen Charakter zu-
schrieb. Die Finanzvorlage soll zwischen der ersten und zweiten
Lesung des Marine-Budgets erledigt werden. Die nächste Sitzung
findet Samstag statt.

Die sozialistische Fraktion des Reichstags beschloß, von
den schnellsten Initiativ-Anträgen denjenigen auf Einführung eines
Reichs-Vertrages über die erste Gelegenheit auf die Tages-
ordnung stellen zu lassen. Anlässlich dieses Beschlusses hat das große
Geräusch der Reden gegeben.

In der Reichstagskommission für die von Centrum beantragte
Novelle zum Strafgesetzbuch (Soz. Fraktion) wurde heute die von
der Subkommission vorgeschlagene Fassung für die §§ 184 und 185
angenommen, wonach die Entführung und Verbringung von un-
ethischen Schriften, Abbildungen, Darstellungen u., welche das
Schwerm- oder Sittlichkeitsgefühl erheblich verletzen, die gefährliche
Verbrechen erzeugen u., mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geld-
strafe bis 1000 M. bestraft wird.

gezeigt, daß der Mensch nicht in ein besonderes Naturreich
zu verweisen ist, sondern daß er ein Angehöriger des Thier-
reichs ist und mit den sogenannten anthropomorphen (menschen-
ähnlichen) Affen sehr nahe verwandt ist. Sie hat endlich gezeigt,
daß die geistigen Fähigkeiten des Menschen ebenso gut an
die Organisation des Gehirns gebunden sind, wie die geistigen
Fähigkeiten der übrigen Thiere.

Der Mensch ist seiner ganzen Organisation nach ein
echtes Säugetier. Alle Organe, die den Säugetieren
überhaupt zukommen, besitzt auch der Mensch. Das Skelett
des Menschen setzt sich aus denselben Knochen zusammen
wie das Skelett der übrigen Säugetiere. Früher glaubte
man, dem Menschen fehle der sogenannte Brustknochen-
knorpel, der die Schmelzgebisse trägt, und hielt dies für den
einzigen wesentlichen Unterschied zwischen Mensch und Affe.
Geht man bei genauem Hinsehen dieser Meinung nach-
gehen und zeigt, daß dem Menschen der Brustknochen-
knorpel ebenso gut zukommt wie den übrigen Säugetieren. Auch
die physiologischen Funktionen des menschlichen Organismus
sind dieselben wie die der Säugetiere. Er ist und trinkt,
atmet und schläft und verwehrt sich in derselben Weise.

Innerhalb der Säugetierklasse stehen dem Menschen
am nächsten die anthropomorphen Affen: Schimpanse, Gorilla,
Orang-Utan und Gibbon. Der große englische Zoologe Huxley
hat durch eingehende Vergleichung aller Organismen
nicht zu widerlegenden Nachweis geliefert, daß die anatomi-
schen Unterschiede, die den Menschen von Gorilla,
Schimpanse und Orang-Utan trennen, geringer sind als die
Unterschiede, die diese hoch entwickelten Affen von den niederen
Affen trennen. Er schlägt daraus mit Recht, daß es
durchaus unangebracht und unwissenschaftlich ist, den
Menschen als eine besondere Ordnung der Säugetierklasse
aufzuführen und ihn als Zweifelhafte den Affen oder Wes-
pändern gegenüberzustellen. Vielmehr gehört der Mensch

mit den anthropomorphen Affen in dieselbe Ordnung der
Primates oder Säugetiere. Innerhalb dieser bildet er dann
eine eigene Familie.

Ebenso wie durch die körperliche Organisation und die
physiologischen Funktionen wird die Säugetiernatur des
Menschen durch seine individuelle Entwicklung bewiesen.
Die embryonale Entwicklung des Menschen verläuft ganz
in derselben Weise wie die der anderen Säugetiere.
Auf einer gewissen Stufe der Entwicklung ist der
Embryo des Menschen nicht von dem Embryonen eines
Hundes, Schweines, Pferdes u. zu unterscheiden. Wie bei
allen Säugetieren beginnt die Entwicklung des Menschen
mit dem Ei, das ganz denselben Bau hat wie das Ei
jeden anderen Säugetieres. Auch die Befruchtung
des Eies erfolgt in derselben Weise. Erst ganz allmählich
bilden sich im Verlauf der embryonalen Entwicklung die
spezifisch menschlichen Eigenschaften aus. Auf früheren
Stadien des foetalen Lebens hat der Mensch auch und nach
die Organisation eines Warmes, Fisches, Amphibiums,
Reptils, niederen und höheren Säugetieres.

Viele Leute geben das eben Gesagte durchaus zu, ver-
sagen aber, daß dem Menschen vermöge seines Geistes
eine Ausnahmestellung zukomme. Demgegenüber muß be-
tont werden, daß auch die geistigen Fähigkeiten des
Menschen sich ganz allmählich entwickeln und daß der kind-
liche Organismus sich in Bezug auf die geistigen Fähig-
keiten nicht über die übrigen thierischen Wesen erhebt. Der
Mensch wiederholt in seiner individuellen Entwicklung auch
in geistiger Hinsicht die Stufen, die seine thierischen Vor-
fahren im Laufe von Jahrmillionen durchlaufen haben.
Dazu kommt, daß die geistige Entwicklung sowohl der
einzelnen Individuen als der verschiedenen Menschentypen
außerordentlich verschieden ist. Die Unterschiede zwischen
den geistigen Fähigkeiten der höchst entwickelten und der

Zus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Februar.

Wiesbadener Tagblatt. 25. Februar. Herr Gehlrich, 1874. Herr v. Ballenstedt, Herr v. ...

Der zweite Waid der Erde. Aus Hamburg. 21. Februar, erhalten von ...

Handelsregister. In das Handelsregister ist bei der ...

Verfallenen. Das Reichsamt hat angeordnet, das ...

Submissionen. Auf die Ausführung von Arbeiten und ...

Wien, 24. Februar. Heute soll der ...

Mainz, 24. Februar. Auf eine ...

Mainz, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Wiesbaden, 25. Februar. ...

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 25. Februar. Die Morgenblätter ...

Wien, 25. Februar. Die Neue Fr. Dr. ...

Schonen, 25. Februar. (Mittwoch) ...

Berlin, 25. Februar. Der Verl. Tagbl. ...

London, 25. Februar. Der New York ...

Genève, 25. Februar. In der ...

Madrid, 25. Februar. In ...

Savann, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Wien, 25. Februar. ...

Gerichtssaal.

2. Wiesbaden, 25. Februar. (Strafamt.) ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

2. Wiesbaden, 25. Februar. ...

Eisen-Somatose. Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiß. Hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige. Die Abend-Ausgabe enthält 1 Seilage.

Sonntag, den 27. Februar, Morgens 11 1/2 bis 1 Uhr, im Saale der Loge Pinto:

III. Kammermusik-Matinée,

veranstaltet von den Herren Musikdirector Zerlett (Pianoforte), Concertmeister Alfred Hess (Violine) und Friedr. Hess (Violoncello), unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau Rosalie Zerlett-Olfenius.

Programm.

- 1. Trio, B-dur, op. 52 A. Rubinstein.
2. Elend, op. 9, 10 Gesänge A. von Fielitz.
Ein Sang vom Chiemece von Karl Stieler.
3. Trio, Dumky, op. 90 A. Dvorik.
Billets sind zu haben an den üblichen Verkaufsstellen, sowie an der Casse. 2465

Vierte ordentliche General-Versammlung des

Frauenvereins für Nassau

Zamstag, d. 5. März 1898, Nachmittags 5 Uhr, Höhere Mädchenschule, Luitpoldstrasse, Wiesbaden.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht.
2. Stassenbericht.
3. Entlastung der Schatzmeisterin.
4. Voranschlag für das Vereinsjahr 98/99.
5. Neuwahl für die nach § 4 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
6. Beschlüssen.

Im Namen des Vorstandes: E. Kirchner, Vorsitzende.

24. Februar 1898. F 368

Wiesbadener Damenheim Auguste-Victoria-Stift.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 6. März, Nachm. 4 Uhr, im kleinen Saale des

Tannus-Hotels

statt und werden alle Vereinsmitglieder hiermit ergebenst eingeladen. F 410

Der engere Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 7. März, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Wellrichtstr. 41:

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Rechnungsablage. 3) Wahl der Rechnungsprüfer. 4) Entlastung des Kassaführers der Wirtschaftlichkeits-Abteilung. 5) Neuwahl des Vorstandes. 6) Sonstiges. F 307

Der Vorstand.

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Harburg, Neugasse 1. 1192

Süßrahm-Tafelbutter

allerfeinsten Qualität in 1/2-Pfd.-Zündchen per Pfd. 1.20.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87. 2159

Reine russische Moselweine

sollen stets etwas leicht, frisch, kühlend und nur wenig Feuer, dabei ein ausserordentlich mildes und liebliches Aroma haben. Da solche auch vielfach ärztlich empfohlen werden, so ist es sehr wichtig, reine, d. h. nicht mit andern Weinen verestochene Mosel zu erhalten, wofür ich bei meinen Moselweinen ausdrücklich garantire. Als sehr beliebte Marken empfehle ich:

Table with 2 columns: Brand name and Price per liter. Includes Traber, Winninger, Orascher, Zeltinger, Piesporter, Eukircher Manwingert, 98er Stollenser Auslese, 98er Ungerber Auslese, 98er Ad. Böcking, 98er Karthäuserberger Auslese, Cress, Wm. Kautenstrach.

Wilh. Hehr. Birk, Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse. Metterstr. Adelheidstrasse 41 und 46. Moritzstrasse 32. Telefon No. 210.

Philharmonie.

Zum Besten des Auguste-Victoria-Stiftes. Donnerstag, den 3. März, Abends 8 Uhr, im grossen Casino-Saale:

Sinfonie-Concert

des Philharm. Orchesters (hies. Dilettanten), unter Mitwirkung der Königlichen Opernsängerin

Fräulein Nelly Brodmann.

Leitung: Herr Kapellmeister H. G. Gerhard.

Gastkarten für Nichtmitglieder sind zu 3 Mk. (Speersitz), 2 Mk. (nimm. Saal), 1 Mk. (Vorraum) in den Musikalienhandlungen von Frz. Schellenberg, Kirchgasse, Wolf, Wilhelmstrasse, zu haben. F 822

Aquarien

und Zuffingrotten capicelli billigst 1780 C. Nistler, Spengler, Gildenberggasse 7. 3. B.

Badhaus zum Rheinstein,

18. Webergasse 18.

Kochbrunnen-Bäder eigener Quelle. Einzelnes Bad 60 Pf., 1 Dtd. Karten 6.- Mark. Wäsche und Bedienung incl. 1194 Zum Baden geöffnet v. 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Aechtes Niederrhein. Kornbrod

stets frisch bei 2276

J.M. Roth Nchf.,

4. Gr. Burgstrasse 4.

Zur Herrichtung von Dinern und Büffets im Hause der Herrschaften empfiehlt sich F. Waldhausen, langj. Küchenchef gräf. Häuser, Bleichstrasse 14, 3. Pr. Hof.

Chemische Untersuchung

VON

Engel's Sirocco-Kaffee.

Auf Veranlassung der Firma August Engel haben wir den auf dem Sirocco-Röstapparat unter unserer Aufsicht gebrannten Kaffee daraufhin untersucht, ob derselbe beim Röstprozess Schwefel, Arsenik oder Asche aufnimmt.

Die sorgfältig ausgeführte Analyse ergab, dass der im Sirocco-Röstapparat gebrannte Kaffee vollständig frei von den genannten Verunreinigungen war.

Wiesbaden, 12. Februar 1898.

Chemisches Laboratorium von Dr. R. Fresenius.

gez. Dr. H. Fresenius. Dr. W. Fresenius.

Bitte probiren Sie:

Engel's Sirocco-Kaffee

von 1 Mark an per Pfund

in 1/2- und 1/4-Pfd.-Paqueten Netto-Gewicht enthaltend und vergleiche denselben mit anderwärts gekauften Kaffees, welche auf alten Röstapparaten geröstet werden und zum Theil erheblich theurer sind. Meine Kaffees werden in meiner eigenen Sirocco-Röstanlage stets frisch geröstet und ist auch Nichtkaffee die Beschichtung derselben jeder Zeit gerne gestattet. 2280

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

- J. Hasbach, Webergasse 45.
Th. Boestgen, Friedrictstrasse 7.
Carl Dutsch, Weidstrasse 22.
A. Fischer, Metzgergasse 21.
Friedrich Frankenthal, Gustav-Adolfstrasse 9.
J. S. Graci, Wellrichtstrasse 7.
Jean Heilmann, Japan-Bazar, Gr. Burgstrasse 11.
Jac. Heibig, Elbenerstrasse 4.
F. Huber, Bleichstrasse 15.
Carl Jechel, Saalgasse 4.
Wilh. Klee, Moritzstrasse 37.
Th. Kolb, Albrechtstrasse 42.
Carl Kraumb, Römerberg 24.
August Kunnz, Südfstrasse 13.
Ph. Müssel, Röderstrasse 27.
Andr. Miesing, Albrechtstrasse 3.
Michel, Adlerstrasse 68.
F. A. Müller, Adelheidstrasse 32.
Heinrich Neef, Rheinstrasse 63 u. Mainzerstrasse 42.
Julius Pritorius, Kirchgasse 28.
A. Senechald, Bismarck-Ring 9.
W. Schuur, Frankenstrasse 17.
Heinrich Wald, Röderstrasse 59.
Emil Zorn, Friedrictstrasse 45.

Verkaufsstellen in nächster Umgebung.

- Biebrich: Ph. Stamm.
Bismstadt: J. G. Schebe.
Bludenzstadt: Anton Hieroth.
Dotzheim: H. Wachsmuth.
Eltvile: M. Nass.
Erbach: J. W. Waldeck.
Otto Esgraber.
Ebenheim: Theod. Schlip.
Gelsenheim: M. J. Kränker.
Anton Warzellen.
Hahn-Wehen: Carl Best II, Joh. Ernst.
Hessloch: Wilh. Neumann Wwe.
Hochheim: C. F. Gallo.
Idstein: Adolf Witt jr.

August Engel, Wiesbaden.

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Bitte meine Kaffee-Ausstellung in meinen Schaufenstern zu beachten.

